

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 46 (1968)
Heft: 9

Rubrik: Die Ecke der JO

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wahl der Delegierten: Aus dem Vorstand wurden Präsident B. Wyss, Dr. Willy Grüttner und Hans Ott bestimmt. Aus der Sektion sind ebenfalls 3 Abgeordnete zu wählen. Die Veteranen schlagen Hermann Schenk vor, die Senioren Peter Grossniklaus, ferner wird vom Vorstand als jüngeres Mitglied Otto Arnold genannt, als Ersatzleute Emil Uhlmann und Kurt Bertschinger. Die Versammlung macht keine weiteren Vorschläge, womit die Genannten als gewählt gelten.

5. Mitteilungen

Bernhard Wyss macht noch auf folgende Clubanlässe aufmerksam:

12. Schweiz. Ausstellung für alpine Kunst in Winterthur vom 16. September bis 10. November 1968,
Bergpredigt auf Grenchenberg am Betttag,
Familienabend im Casino am 2. November,
Ba-Be-Bi-So-Bummel am ersten Oktobersonntag;

6. Verschiedenes

Das Wort wird nicht mehr verlangt, so dass der Vorsitzende den geschäftlichen Teil um 22.05 Uhr beschliessen kann.

II. Teil

«*Schwyzser Puurelit*» heisst der Titel des nach kurzer Pause gezeigten Farbtonfilms von *Ernst Kunz*. Unser Chef der Photo- und Projektionskommission hat dieses filmische Meisterstück in vier Jahre dauernder mühsamer Arbeit geschaffen. Es zeigt das Herz unserer schönen Heimat mit seiner vielfältigen Bauernkultur, seinen alten Sitten und Gebräuchen. Es wirbt für die Qualitätsprodukte unserer Land- und Milchwirtschaft sowie für ein gutes Verständnis zwischen Stadt und Land. Ernst Kunz verdient höchste Anerkennung für diesen überaus abwechslungsreichen Heimatfilm. Leider erlaubt die bereits vorgerückte Stunde nicht auch noch die Vorführung seines nicht weniger fesselnden SAFARI-Films. Ernst Kunz wird von den Anwesenden grosser Beifall gezollt.

Schluss der Versammlung: 23.15 Uhr.

Der Sekretär-Protokollführer:
Albert Sixer

Die Ecke der JO

Voranzeige für den JO-Abend

Dieser findet am Samstagabend vor dem Zibelemärit, dem 23. November statt, und zwar von 20.00 bis 2.00 Uhr. Jedes und jeder macht sich schon heute einige kleine Gedanken zum Schmücken des Saales, zu Produktionen und Musik.

JO-Kommission

Zur Hütteinräumung auf Rinderalp

Soeben habe ich im Tourenprogramm gelesen: 29. September, Rinderalp einräumen. Sofort schweifen die Gedanken zurück in den letzten Winter zu den sanften und steileren Skihängen, zu den steilsten und teilweise arg ruppigen Couloirs, die mit den Skis in halsbrecherischer Fahrt «bezwungen» werden. Das geistige Auge zaubert das liebliche Bild des kleinen Dörfchens auf der Rindere hervor und «unsere» stattliche Hütte wird zum JO-Leben erweckt. Das monotone Klopfen der Aexte, die das Holz spalten, tönt aus dem Stall, während einige Kameradinnen die Mahlzeit (meist Poulet und früchtegarnierter Reis) vorbereiten. In der heimeligen Stube wird gesungen. Zwei beugen sich mit verbissenen Mienen über das Schachspiel. Draussen dunkelt es bereits. Der Vollmond steigt golden leuchtend hinter der gezackten Niesenkette empor. Zwei schwarze Punkte tauchen am Pfaffen auf. Es sind die letzten, die den herrlichen Wintertag und den wunderbaren Pulverschnee voll nützen wollen. Wenn man ruhig ist, hört man bereits das rhythmische Zischen ihrer Skis. In eleganten Bogen ziehen sie der gastlichen Hütte zu. Endlich ist der Wasserkessel voll! Wird das Wasser den ganzen Winter durch fliessen?

Dabei weiss ich ganz genau, dass im selben Augenblicke das Vieh dort oben weidet und ein Schwein vielleicht im unbeschreiblichen Dreck neben dem Misthaufen wühlt. Hühner gackern um die Hütte herum und die Pferde schleppen schwitzend in mühsamer Arbeit, geleitet vom Senn, unser Brennholz herbei.

Aber auch für Herbstferien ist die Rinderalp sehr geeignet. Selbst für eingefleischte Kletterer gibt es grössere Probleme in den Pfaffen- und in den Abendberghüren. Und zwischenhinein macht man den sogenannten «schwierigen Riss». Allein der vielen Himbeeren wegen lohnt sich eine Woche Rindere im Herbst. Hier oben hat man Zeit, den sterbenden Sommer mitzuerleben, die leuchtend orangen Büsche und das welke Gras auf der Alp, die letzten Blumen und den ersten Schnee.

SCHWEIZER SPITZENSPORTLER BERATEN SIE:

Samstag, 12. Oktober 1968

Kurt Huggler

Alpiner Skirennfahrer der Schweizer Nationalmannschaft!
(Schweizer Juniormeister 1965, 4. Rang in der Lauberhornabfahrt 1966, 1. Rang Gornergrat-Derby 1967, 2. Rang Kandahar-Rennen 1968, usw.).

Samstag, 19. Oktober 1968

Flury Koch

Nordischer der Schweizer Nationalmannschaft!
(Spitzenlangläufer der Schweizer-Equipe, Mitglied der erfolgreichen Olympia-Staffel in Grenoble: 5. Rang).

Freitag, 18. Oktober 1968, 20.15,Uhr, im Restaurant Webern, Bern

WACHSKURS mit dem aktiven Langläufer

Flury Koch

und dem Toko-Wachsspezialisten der alpinen Nationalmannschaft

Kaspar Fahner



Luzern

Zürich

Bern

Mit höflicher Empfehlung

SPORTGESCHÄFT MAX EISELIN

3011 Bern, Gerechtigkeitsgasse 78

Telephon 031 22 16 22

Warum man einen so gottverlassenen Ort aufsucht, im Herbst, im Winter, wenn die Hütte kalt und unfreundlich ist, und auch im Frühling? Einen Ort, wo es vieles nicht gibt, an das wir gewohnt sind, wo das Leben eher beschwerlich ist? Aber etwas, das wir beinahe nicht mehr kennen, gibt es dort oben: Kameradschaft und Ruhe!

Eskimo

BRIEFAKASTEN

Wie gar nicht anders zu erwarten, hörte man im Gefolge des Berichtes über die Seniorenwoche *bei den Walsern im Vorarlberg* wieder viel lobende Anerkennung. Eine Zuschrift aus der unteren Stadt – gezeichnet «Moraltante» – enthält darüber hinaus Fragen wegen «unseren Frauen», mit welchen die Senioren am Dienstag einen fröhlichen Abend verbracht oder verbrochen (?) haben. Nach Statuten dürften doch die eigenen Frauen nicht an Touren teilnehmen. Handelt es sich also um fremde, die an Ort und Stelle aufgegabelt wurden? Solche ab der Kanzelwand? Oder hat es sie als «Himmelströpfchen» direkt von oben geschneit? «Frage über Frage, und keine Antwort!» Leider ist auch der Vorstand über das undurchsichtige Treiben in den schmucken Walserdörfern nicht genau im Bild. Er kann der frommen Helene nur empfehlen, an der nächsten Auslandwoche von Hermann Kipfer selber mitzumachen und sich dann mit den Fröhlichen mitzufreuen oder aber – um ihre Seele und den guten Ruf der Sektion Bern zu retten – mit ganzer Kraft die Notbremse zu ziehen!

Die Redaktion

Berichte

Senioren-Pfingsttour in den Schwarzwald

1. bis 3. Juni 1968 – 16 Teilnehmer – Leiter: Hermann Kipfer

Wer den Schwarzwald kennen lernen will, vertraue sich Hermann Kipfer an, der nicht nur diese so anziehende, wenn auch oft etwas düstere, aber auch wieder sehr liebliche Waldgebirgslandschaft bestens kennt, sondern auch den Zugang zu der sympathischen Schwarzwaldbevölkerung zu vermitteln versteht, zu der er freundschaftliche Beziehungen unterhält. Nun war es ja schon das dritte Mal, dass die Berner Senioren ihre Pfingsttour in den Schwarzwald verlegten. Auch denen, die jedesmal dabei waren, bot sie neue schöne Eindrücke, dies dank dem gut zusammengestellten Programm unseres Leiters.

Der *erste Tag* führte uns bei sonnigem Wetter von Baden, wo uns ein deutscher Kleinbus abholte, über Koblenz nach *Bonndorf*. Durch ein hochromantisches Tobel stiegen wir zur *Schattenmühle* an der *Wutach* hinunter. Dieser Fluss ergoss sich ja einmal in die nahe Donau, wurde aber durch tektonische Veränderung zum Rhein abgedrängt. So wanderten wir denn volle 4 Stunden auf schmalem, vom Regen aufgeweichten Weglein – die Sonnenstrahlen hatten sich nämlich mittlerweile in Regentropfen verwandelt – treppauf, treppab durch die reizvolle Wutachschlucht bis zur Wutachmühle. Damit wir Senioren, – es waren auch Veteranen dabei, – nicht überfordert wurden, brachte uns ein Bus auf das Plateau der Bar und nach *Bräunlingen*, einem schmucken, blitzsaubern Zähringerstädtchen, dem ersten Tagesziel. Hier wurde uns ein Heimatabend bester Art geboten, mit Musik-, Sänger- und Tanzgruppe in farbenfreudiger Tracht, die uns mit Gesang und Volkstänzen erfreuten und mit rassiger Musik Stimmung verbreiteten. Bürgermeister Blenkle und Rektor Hofacker begrüssten uns freundlichst und auch Vertreter des Ortsvereins Zähringen bei Freiburg i. B., bei denen wir früher schon eingekehrt waren hatten es sich nicht nehmen lassen, mit ihren Frauen zu diesem Abend zu erscheinen.

2. Tag. Da das heitere Pfingstsamstagsfest ordentlich über die Mitternachtstunde hinaus gedauert hatte, wurde sonntags spät aufgebrochen.

In Grüppchen aufgespalten, mit oder ohne hilfreiche Autoschleppdienste von Hr. Köhler zwecks Abkürzung des etwas langen Wanderwegs, stellten sich die Berner Senioren in später Mittagsstunde im Kurort *Friedenweiler* ein, um ihr verdientes Mittagsmahl zu verzehren. Ein Kränzlein sei den flinken Schwarzwälder Kellnerinnen gewidmet, deren Fixigkeit auch bei starker Frequenz mancher Gast in der Schweiz zu schätzen wüsste.